

Polens Wüten in der Ukraine

Gefeln zur Rückenbedeckung — Die Gefängnisse überfüllt

Auch in der Ukraine nimmt der polnische Terror von Tag zu Tag schärfere Formen an. Die letzten Nachrichten melden von 200 Verhaftungen allein in Lemberg, von mehr als 700 in der Provinz, abgesehen davon, daß nicht weniger als 70 Geistes in Gefängnisse geworfen wurden. Alle Angelegenheiten werden dabei, daß sich die Polen durch diese Massenverhaftungen die sich fast auf jedes größere Dorf erstrecken, Gefeln zu verschaffen suchen, die ihnen für den Fall einer entscheidenden Auseinandersetzung in der Ukraine den Rücken sichern sollen.

Die Gefängnisse in der Ukraine sind bei der riesigen, täglich wachsenden Zahl von Häftlingen so überfüllt, daß Sonderlager eingerichtet werden mußten, z. B. in Stryp. Unter den Verhafteten befinden sich auch das gesamte Direktorium der ukrainischen Gewerkschaftsbund (Prom-Bund). Als Grund für die Verhaftung genügt der Verdacht, daß ein Flugblatt mit Bannungen an Polen auf einer Schreibmaschine der Prom-Bund geschrieben und in den Geschäftsräumen der Bund verteilt worden sein soll.

Auch in zahlreichen anderen Fällen wurden wegen geringfügiger Vergehen, die unter politischen Gesichtspunkten künstlich aufgebauscht wurden, in der Ukraine drakonische Strafen verhängt, und wie die Volksdeutschen werden auch die Ukrainer gegen angeblicher polenfeindlicher Stimmung auf Grund von Klagen von Epikuren bestraft.

Tschechen sollen für Polen kämpfen

Neulich wie die Volksdeutschen sind auch die Tschechen im Ossa-Gebiet einem verstärkten polnischen Terror ausgesetzt. Sofern die tschechische Bevölkerung nichts bereits aus dem Lande gedrängt ist, ist sie in den letzten Tagen furchtbaren Drangsalierungen ausgesetzt. Unter Drohungen verlangt man von den Männern, sich dem bevorstehenden Kampf gegen Deutschland anzuschließen und auf polnischer Seite zu kämpfen. Beinhaltet ein Tscheche diese Zumutung ab, dann wird er furchtbar mißhandelt, sein Eigentum wird ihm geraubt, und er wird schließlich ausgewiesen. Ein Beispiel für die Methoden liefert die Behandlung eines tschechischen Streikers aus Orlan, der das Land verlassen wollte. Der Streiker hatte kurz vorher sein Haus verlassen. Die Polen erklärten jedoch den Verzug für ungenügt, beschlagnahmten den Koffer und jagten den Streiker mit 150 Jotz (rund 70 Mark) über die Grenze.

Ukrainische Gefeln sollen einmal Polens Rücken decken

Auch in der Ukraine nimmt der polnische Terror von Tag zu Tag schärfere Formen an. Die letzten Nachrichten melden von 200 Verhaftungen allein in Lemberg, von mehr als 700 in der Provinz, abgesehen davon, daß nicht weniger als 70 Geistes in Gefängnisse geworfen wurden.

Alle Angelegenheiten werden dabei, daß sich die Polen durch diese Massenverhaftungen die sich fast auf jedes größere Dorf erstrecken, Gefeln zu verschaffen suchen, die ihnen für den Fall einer entscheidenden Auseinandersetzung in der Ukraine den Rücken sichern sollen.

Die Gefängnisse in der Ukraine sind bei der riesigen, täglich wachsenden Zahl von Häftlingen so überfüllt, daß Sonderlager eingerichtet werden mußten.

Innere Zerrüttung in Polen

Polnische Flügler über die Slowakei

Aus zahlreichen Gemeinden an der slowakisch-polnischen Grenze laufen Nachrichten ein, nach denen polnische Grenzorgane, verstärkt durch reguläres Militär, die Grenze hart beschauen und jeden Grenzübertritt unmöglich machen. Diese Sperre trifft die Bevölkerung der Randgebiete besonders hart, da zahlreiche Bauern der Slowakei jenseits der Grenze Grundstücke besitzen und nahe Verwandte zu wohnen haben.

Erneut konnte festgestellt werden, daß polnische Militärflügler über slowakisches Gebiet gestiegen sind. Die Bevölkerung ist in wachsendem Maße empört und befragt zumal schon vor der Grenzsperrung Scharen von Militärflüglern auf ungewissen Gebieten slowakisches Gebiet erreicht, die nicht genug von den Schiffen der polnischen Flieger zu berichten wußten.

Italienische Frage an London-Paris

Danzig- und Korridor-Frage nur ein willkommenes Gerüst

Die Danzig- und Korridor-Frage brüskiert bei halbamtliche italienische Wort „Stornale d'Intesa“ als den willkommenen Vorwand der Demokratien, zwischen Polen und Deutschland einen offenen Konflikt aufrechtzuerhalten. Dadurch werde Polen einmal an die Demokratien gebunden, zum anderen werde England die Möglichkeit gegeben, einen Angriff auf Deutschland als Verteidigungsaktion hinzustellen. Die Wötterung Danzig und des Korridors an Polen sei schon in Versailles mit einem Hintergedanken erfolgt.

Das halbamtliche Wort erinnert an die zahlreichen amerikanischen und englischen Stimmen, die die Angelegenheit der feineren Lösung ohne weiteres zugab, und weist die Frage auf, weshalb man sich heute darauf versteht, schon längst unabhöhrer erkennne Klauen des Versailles-Vertrages zurück zu wickeln.

Warum, so fragt „Stornale d'Intesa“, hockelten London und Paris die Polen auf, Hitters Losschläge für eine Lösung der Danziger Frage abzulehnen? Warum schreie man den polnischen Imperialismus und hege ihn zum Kampf gegen das übermächtige Deutschland? England wisse, daß nur die Beendigung der deutschen Rede durch Polen die außerordentlich ernste europäische Lage lösen könne.

„Wenn England sich heute mit Waffen in der Hand der Wiederherstellung eines Unrechtes widersetzen will, so gibt es damit einen neuen Beweis dafür, daß die Danziger Frage in London nicht nach den polnischen Interessen und den Gefordernissen des Reichs betrachtet wird, sondern nur die Engländer nicht anders als ein beavener Vorwand für ihre Einkreisungs- und Kriegspolitik ist, die einer gerechzten Aggression gleichkommt.“

Kompromißlösung ausgeschlossen

Rom bekräftigt Deutschlands Rechtsanspruch. „Wahnsinnige Selbstmordklugheit“ Polens

Die Rechtsansprüche Deutschlands und Italiens müssen Kompromißlos bedacht werden, und zwar durch die Wiederherstellung der territorialen Einheit des Reiches und durch die Lösung italienischer Probleme. Es urteilt die römische Presse, die schon in Ihren Schlagworten wie „sein neues Versailles — Danzig und der Korridor sind für Deutschland eine Frage der nationalen Ehre, in der niemand das Recht der Einmischung zugeht“ jede Möglichkeit einer Kompromißlösung ausschließt und auf das entscheidende abzielt.

Die wütenden Ausgrenzungen des polnischen Territoriums gegen die Deutschen seien, wie die Wötter übereinstimmend festhalten, ein bedenkliches Zeichen für jene wahnsinnige Selbstmordklugheit, die in den verantwortlichen Kreisen Warschaus genau so wie in allen Schichten der polnischen Bevölkerung herrsche. Aufschonend sei man sich also in Polen, wie „Levere“ bemerkt, immer noch nicht klar darüber, daß die Demokratien im Kriegsjahr, auch wenn sie es wirklich wollten, Polen gar nicht helfen können, da sie ganz andere Sorgen hätten.

Britische Heuchelei am Branger

London erfindet und „dementiert“ Konferenzgerüchte

London, 13. August. Das Reutersbüro nimmt gestern abend in einer Verlautbarung zu den Kombinationen und Gerüchten über eine Viermächtekonferenz wie folgt Stellung: Während die britischen Zeitungen voller Berichte aus verschiedenen Hauptstädten Europas über die sogenannten Friedenspläne waren, erklärt Reuters aus amtlichen Kreisen, daß dort nichts von irgendeiner Friedenskonferenz bekannt ist. Das Gerücht, das in den letzten Tagen am meisten verbreitet wurde, bestand in einem Plan für eine Viermächtekonferenz zwischen Großbritannien, Frankreich, Deutschland und Italien. Dieses Gerücht, so glaube man in London, sei jedoch offenbar lediglich ein anderer Schachzug im sogenannten Nervenkrieg. Die Verbreitung dieses Gerüchtes werde als eine von den Abienmächten geleitete Propaganda angesehen zu dem Zweck, Nervosität in polnischen Kreisen über die wahren Absichten der britischen Regierung zu erregen. Wenn es eine beratende Konferenz gebe, so würde offensichtlich Polen das hauptsächlichste Land sein, das man einlade. Was die Frage angeht, ob eine solche Konferenz überhaupt wünschenswert sei, so gebe die Ansicht in London dahin, daß die Frage nicht von der britischen Regierung entschieden zu werden brauche, noch sei dies eine Frage, zu der sie Stellung zu nehmen brauche.

Die bewundernswürdige Ruhe und Geduld der polnischen Regierung angesichts der ständig wachsenden Provokation werde in London voll gewürdigt.

Wenn die britische Propaganda etwa glaubte, daß Deutschland und Italien auf den Küder der von ihr ausgeworfenen Parole einer Konferenz hereinfallen würden, dann sieht sie sich jetzt schwer getäuscht und verliert nun, Deutschland diesen Konferenzplan in die Schube zu schieben und sich selbst als vollkommen unbeteiligt hinzustellen. Dieses Manöver ist zu plump und zu infam zugleich, um auf Deutschland auch nur den geringsten Eindruck zu machen. Es bedürfte hiernach nicht mehr des Sahes in der Reutersausfassung, daß die bewundernswürdige Ruhe und Geduld der polnischen Regierung angesichts der ständig wachsenden Provokation in London voll gewürdigt würde, um uns über die britische Einstellung reflexlos Klarheit zu geben. Keiner mag das in England „bewundernswürdige Ruhe und Geduld“, wenn Tag für Tag in den polnischen Zeitungen und Zeitschriften der polnische Chauvinismus sich erstreckt in sich geraden überschlagenden Forderungen auf Danzig und Vorpommern, so auf Pommern und Schlesien in Tönen und Schlagworten, wie „Auf nach Berlin“ oder „Marschier an die Ober!“

Ist das für den Engländer „bewundernswürdige Ruhe und Geduld“, wenn die seit vielen Jahren unter ständigen Schikanen lebende volksdeutsche Bevölkerung in den abgetreten Gebieten in den letzten Wochen und Monaten ein wahres Martyrium erleben muß, wenn Tausende und aber Tausende von auf urdeutschem Boden eingelebten deutschen Familien von Haus und Hof vertrieben, geschlagen und geprügelt werden und in polnischen Kerker schmachten müssen? Ist das „bewundernswürdige Ruhe und Geduld“, wenn in der brutalsten Weise gegen die Häuser und das Eigentum

Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 13. August 1939.

Spruch des Tages

Immer strebe zum Ganzen. Und laß dich nicht von einem Ganzen werden, als dienendes Glied schlich an ein Ganzes dich an.

Jubileo und Gedenktag

19. August:
1819: James Watt, der Verbesserer der Dampfmaschine, in Schottland gest. — 1870: (13. 10. Oktober) Belagerung von Metz. — 1915: (13. 8. September) Beginn der Kriem-Schlacht.
Sonne und Mond:
19. August: S.-A. 4.47, E.-A. 10.20; M.-A. 10.26, R.-A. 21.01

Bogel-Keisemonat

Der August ist ein rechter Keisemonat. Von den Bögen, die durch viele Sommermonate hindurch bei uns weilen, nehmen die einen und anderen Abschied, um ihre Winterquartiere in fernen Ländern aufzusuchen. Langsam wird es stiller in Wald und Feld, — langsam naht der Herbst.

Den Fortzug mancher Bögel merken wir kaum, weil sie schon lange vorher zu singen aufhörten. Andere Bogelarten fliegen einzeln oder nachts, immer aber ganz unauffällig; davon; und nur der Bogelfeind und Bogelkennner wird darum gewahrt. Viele Bögel hingegen schon als Zuschauer und Beobachter ihres Abfluges und machen uns Juraßbleibenden das Herz einsam und schwer.

Ohne besondere Ordnung fliegen die Störche davon. Doch sammeln sie sich zuvor auf feuchten Wiesen und weiten Niederungen, als bereitlagten sie über den Reiseweg und hielten Wusterung über die Mitfliegenden.

Ehe der Weisen genährt ist, fliegen die Turmschwalben, die Vögel und Grauwälder in ihre Winterheimat. Die Mauersegler sind gleichfalls unter den ersten Abreisenden. Auch die Schwalben ziehen nicht heimlich und unbemerkt von dannen; tagelang vorher reißen sie sich auf den Dächern, — ein herbstliches, wehmütiges Bild!

Und auch der Rudelscheer deckt sich in den Wäldern. Die Alten sind schon zeitig davongeflogen. Die Jungen ziehen jetzt den Alten nach, — der große, schone Bogel mit dem langen Schwanz fliegt nicht mehr durch die Büsche und über die Weiden.

Daß die Nachtigallen und nun verlassen, — iver wird darum gewahrt? Sie haben nur in ihrer Liebes- und Brutzeit gesungen. Selten wird jemand später den schonen Bogel gewahrt geworden sein. Wachtel und Rothfänger gehören ebenfalls zu den August-Verstehenden, auch die Neß- und Nachtschwalben.

Es bleiben die Vackstelzen und Rohrdomäne, die Mauersegler und Turmschwalben, die Sende- und Felslerchen, die Waldläufer und Wildenten. Auch ist die Welt nicht leer! Wir aber freuen uns um so dankbarer aller denn, die noch bei uns verweilen.

der deutschen Volkstumsorganisationen vorgegangen wird und wenn darüber hinaus den Deutschen in der schamlosen Weise Lob und Gut gesagt wird? Man scheint offenbar in England eine eigenartige Vorstellung von „Ruhe und Geduld“ zu haben, eine Vorstellung, die man sich nur dadurch erklären kann, daß England vielleicht gewohnt ist, die von ihm selbst in Polens verübten Greuel mit derselben eiskalten Gelassenheit, um nicht zu sagen, inlamm Heuchelei, hinzunehmen. Nicht wie Deutschen provozieren die polnische Regierung, sondern die Frechheit der polnischen Chauvinisten provoziert Deutschland, und das Geliden der deutschen Bevölkerung unter der polnischen Krute schreit zum Himmel!

Frankreich und England für den Frieden verantwortlich

Frankreich und England, so betont man in römischen politischen Kreisen, tragen, wie im vergangenen Jahr in der tschechisch-polnischen Frage, auch jetzt die Hauptverantwortung für die Aufrechterhaltung des Friedens, der von ihrer Haltung abhängen werde.

Nur durch Polens Bereitwilligkeit zu einer Einigung mit Berlin unter Ausschaltung der Demokratie könne das Schicksal vermieden werden, denn Polen sei heute durch die Garantien der Westmächte zum Angelpunkt des europäischen Schicksals geworden.

Englands Volkshatter bei Ciano

Zahenminister Graf Ciano empfing in Rom am Donnerstag den englischen Volkshatter Percy Spaine. Die längere Unterhaltung galt der internationalen Lage und trug informativen Charakter.

Polen beunruhigt Europa

Die Redaktionen von den Vorgängen in Polen und an der polnischen Grenze sowie ihr Echo in Berlin und in den europäischen Hauptstädten füllten seitensweise die Spalten der slowakischen Blätter. „Kas Dostalil Slahanda“ berichtet aus London und Paris, daß in Frankreich und England die Unruhe wachse. Man sei in London besonders beunruhigt darüber, la schreibt das Blatt, wie die in Polen durchgeführten Verhaftungen auf Deutschland wirken könnten.

Moskau: Heute keine Belpredhungen

Die französische Agentur Havas meldet aus Moskau: Die Belpredhungen zwischen den englischen, französischen und sowjetrussischen Militärmissionen haben sich gestern, wie üblich, von 10 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags abgespielt. Man sieht für heute keine Sitzung vorraus.

Ungarisch-rumänischer Zwischenfall

Von amtlicher ungarischer Seite wird mitgeteilt: Auf dem zwischen Nagasalatza und Mezignan gelegenen ungarisch-rumänischen Grenzgebiet ereignete sich am Donnerstagsvormittag zwischen 11 und 12 Uhr ein Grenzverstoß. Fünf rumänische Gendarmen kamen auf ungarisches Gebiet und griffen einen ungarischen Grenzpatrouille, der sie begegneten, an. Die dreifache ungarische Patrouille (Kopf in Selbstverteidigung, zwei Mann der rumänischen Patrouille) wurden erschossen, einer wurde gefangenengenommen, zwei flüchteten auf rumänisches Gebiet zurück. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

Deutscher, sei mehrheitlich durch das SA-Mehrheitszeichen.

Heißt heißen! Das Deutsche Rote Kreuz ist nach seiner Aufgabensstellung eine mit allen Mitteln zu fördernde Hilfsorganisation der deutschen Armer und damit ein Instrument in der Hand des Führers für seine Ziele zur Erhaltung und Siederung des Lebens der Nation. Der Dienst im Deutschen Roten Kreuz über ist höchster Idealismus und erfordert Verzicht auf das eigene Ich, erfordert hingebende Pflichttreue und Einsatzbereitschaft. Und nun, ihr deutschen Männer und Frauen, die ihr noch abstehts Reht, im Deutschen Roten Kreuz ist Euch Gelegenheit gegeben, Eure Pflicht gegenüber Volk und Führer zu erfüllen. Deshalb meldet Euch als Helfer oder Helferin oder als Mitglied der Ortsgemeinschaft des Deutschen Roten Kreuzes!

Herbrünne Häuder im Hühnerstall. An der Türfergasse treibt ein Raubpaar sein Unwesen. Während die Häuder vor einigen Wochen schon darselbst einem Laubenschlag einen unermesslichen Besuch abstateten und zehn Tiere abwürgten und fortgeschleppten, drängen sie jetzt bei demselben Befitzer in den Hühnerstall, wo ihnen acht Hennen zum Opfer fielen. Geflügelbesitzer, achtet auf die gute Verwahrung eurer Tiere!

Reichsathletische Vereinsmeisterschaften 1939. Am Sonntag, dem 19. August, 18 Uhr wird in Wilsdruff, Sportplatz, Reichsathletische Vereinsmeisterschaften 1939 durchgeführt. Es haben vier alle Vereine und Abteilungen, die an dem ersten Durchgang am 4. Juni in Grumbach nicht angetreten sind, teilzunehmen. Bei den DLRB handelt es sich um eine von der Reichsführung des NSRD angeordnete Pflichtveranstaltung.

Übungsstunde der Kameradschaft Wilsdruff im NSRD. Die nächste Übungsstunde der Kameradschaft Wilsdruff im NSRD findet am Sonntag, dem 19. August, in Wilsdruff in der Turnhalle um 20 Uhr statt. Die Übungsstunde soll dazu dienen, den Turnwarten und Übungsleitern der Vereine neue Anregungen und neuen Übungsstoff zu vermitteln. Er geht an alle Vereine und auf diesem Wege die Aufforderung, die Übungsstunde recht zahlreich zu besuchen. Im Anschluß an die Übungsstunde findet eine gemeinsame Besprechung statt.

Kreisamtsleiter- und Ortsgruppenleiterkongress in Reichen. Am Mittwoch versammelten sich im „Vergelker“ zu Reichen die Kreisamtsleiter und Ortsgruppenleiter des Reichs Weissen zu einer Arbeitstagung mit Kreisleiter P. Böhm, MDR. In verschiedenen Referaten berichteten die Kreisamtsleiter über ihre Tätigkeit. Ordensjunker P. Müller berichtete über den Ersteinsatz. Besonders lobend wurde der Einsatz der Reichner Behörden erwähnt, die trotz Mangels an Arbeitskräften bis zu 43 Mann zur Verfügung standen. Einen Leistungsbericht über die NSB-Arbeit erstattete P. Schubert, der von der NSB mit im Protektorat eingesetzt war. P. Sildow, in dessen Händen die Leitung der Besprechung lag, berichtete über Ausbildung und Sport der Politischen Leiter. Ueber technische und organisatorische Fragen zum Reichsparteitag sprach P. Krippenkapel. Der erste Sonderzug nach Nürnberg fährt demnach am 1. September 5.51 Uhr ab und kommt um 16.41 in der Stadt der Reichsparteitag an, während der zweite Zug am 8. September 4.08 Uhr Abends verläßt und um